

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Kellamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 64.

Donnerstag, 4. Juni 1896.

32. Jahrgang

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat den Herzoginnen
Elisa und Olga von Württemberg die
Erlaubnis zur Annahme und Anlegung
der denselben verliehenen Insignien des
R. russischen St. Katharinenordens 1. Kl.
erteilt.

Stuttgart, 3. Juni. Gestern vor-
mittag starb hier im Alter von 57 Jahren
Kommerzienrat Carl Grüninger, Besitzer der
Hofbuchdruckerei „Zu Gutenberg“, Verleger
der deutschen „Musik-Zeitung“, „Musik. Ju-
gentpost“ etc. Er war Mitglied des Bür-
gerausschusses 1881/82, König Karl machte
ihn 1872 für seine Verdienste auf dem Ge-
biete des fremdprachlichen Werkdrucks zum
Ritter 1. Klasse des Friedrichsordens.

Calw, 1. Juni. Gestern Nachm.
sammelten sich Mitglieder des württ.
Schwarzwaldbvereins von den Be-
zirken Calw, Neuenbürg, Nagold und
Stuttgart mit Familien in großer Zahl
auf der Burgruine Waldeck, um die in
den letzten Tagen daselbst angebrachte
Gedenktafel zu Ehren des † Baurats
Reinhardt zu besichtigen und der Deffent-
lichkeit zu übergeben. Dabei hob der
Vorstand des Hauptvereins, Rechtsanwalt
Eug. Stockmayer von Stuttgart, die Ver-
dienste des Verstorbenen um die Grün-
dung des Vereins, um die Erschließung
des Schwarzwaldes durch Anlage von
Wegen und Herstellung guter Karten,
und um die Instandsetzung der Ruine
hervor. Die Gedenktafel, die vom Hütten-
werk Wasseralfingen aus Eisenblech her-
gestellt worden ist und den Namen des
Gefeierten sowie das Wappen des Vereins
und die Jahreszahl 1896 trägt, ist in die
Mauer der Ruine, oberhalb des Haupt-
eingangs, eingelassen und enthält folgende
Widmung: „Wanderer, der du Waldeck be-
suchst, erinn're mit Dank dich — An den
wackern Mann, der es zum Waldbidyll
schuf — Baurath Reinhardt, den warmen
Freund der Natur und des Schwarzwaldes:
— Ihm hat des Waldes Verein dankbar
dies Denkmal gesetzt.“ Nach Beendigung
der Einweihungsfeier begab sich der
Verein unter Führung von Hrn. Hofrat
Dr. Wurm in Teinach über Alt-
und Neubulach und Liebelberg
nach Teinach, wo im Badhotel noch
eine gesellige Vereinigung stattfand bis
die Abendzüge die Mitglieder mit Fami-
lien aus dem schönen Thale entführten.

Erlebach, 1. Juni. Jetzt erst läßt
sich der Schaden überblicken, welchen das

furchtbare Unwetter vom Donnerstag in
unserm Thale angerichtet hat. Erle-
bach liegt in einem Seitenthale des Weiler-
thales am Bache gleichen Namens, der
während des Sommers fast trocken liegt.
Zu beiden Seiten erheben sich prächtige
Weinberge, die Gemeinde pflanzt nahe
an 200 Hektare Reben. Es werden Wochen
vergehen, bis der Schutt, den das Wasser
in das Dorf getrieben hat, abgeräumt
sein wird. In einem Seitengäßchen liegt
derselbe 1 1/2 Meter hoch und dazwischen
liegen zentnerschwere Felsstücke. Die
meisten Keller sind mit Wasser und Schlamm
angefüllt. Der Schaden im Dorfe wäre
schließlich zu vermindern, aber der Nebberg!
Die gute Erde ist fort; meterweite Gräben
und unzählige Furchen durchziehen das
Gelände. Die Weinstöcke stehen kahl da,
die Blätter und Samen sind abgeschlagen
und nur die kahlen Triebe stehen hervor.
Nicht nur die diesjährige Ernte ist dahin,
sondern auch die für die kommenden Jahre.
Gegen den Hagelschaden ist hier niemand
versichert. Die Gesamtfläche der Reben
im Weilerthal, welche durch den Hagel
mehr oder weniger gelitten haben, beläuft
sich auf nahezu 500 Hektare.

Ulm, 1. Juni. Verfertiger falscher
Züns- und Zwei-Markstücke, welche vor
einiger Zeit in der Umgebung Berlins
Fälskate verbreiteten, sind hier auf frischer
That festgenommen worden. Es handelt
sich um einen Colporteur aus Leipzig,
welcher mit seiner Geliebten und deren
zwei Schwestern Reisen durch Deutschland
machte, um das falsche Geld anzubringen.

Mundschau.

Pforzheim, 2. Juni. Ueber das
schauerliche Familien-drama, welches sich am
Samstag Nachmittag abspielte, schreibt das
„Pfl. St. Tabl.“ noch folgendes: „Der
Mörder seiner drei Kinder, Kaufmann Phil.
Ruf, steht im Alter von 42 Jahren, er er-
lernte bei Herrn Madlener das Geschäft,
gründete später ein Eigenes, geriet aber in
Konkurs und ist wegen betrügerischem Bank-
erott mit Gefängnis vorbestraft. Mittags
war die Familie, Vater, Mutter, drei Knaben
und ein 13jähriges Mädchen noch beim
Essen zusammen und war an dem Vater
nichts Auffälliges zu bemerken. Nach Tisch
ging die Mutter ins Geschäft, der Mörder
blieb zu Haus, das Mädchen besuchte Ge-
spiellinnen, während die drei Knaben, im
Alter von 4, 10 und 12 Jahren auf der
Straße vor dem Hause spielten. Der Mörder
muß seine Kinder eins nach dem andern
dann in die Stube hineingerufen, gewürgt

und aufgehängt haben. Geschrei wollen
die nächsten Nachbarn nicht vernommen
haben. Nach begangenen Morde verließ der
Unmensch den Ort seiner schauerlichen That
und wurde gegen 8 Uhr auf dem Sinden-
plage, wo er, als sei nichts geschehen, spa-
zierte, verhaftet. Die Leichen der armen
Knaben wurden in der Leichenhalle des
Friedhofes aufgebahrt und zogen im Laufe
des gestrigen Tages Hunderte hinaus um
dieselben zu sehen. Ebenfalls waren
Sammelstellen für die beklagenswerte Mutter
und Schwester errichtet und dürfte deren
Ergebnis ein recht erfreuliches gewesen sein.
Weiter wird uns noch berichtet, daß der
Vater auch seine Tochter gesucht hat, wahr-
scheinlich um auch sie zu töten. Das Mo-
tiv zur unseligen That ist noch unaufgeklärt,
Nahrungslosigkeit hat die Familie wohl kaum
gehabt, im vorigen Jahre ererbte der Mann
noch 900 Mk., seit Weihnachten 1895 hat
die Familie dreimal Unterstützung aus
helfigen Stiftungen erhalten. Der Mann
war längere Zeit stellenlos und soll öfter
bitter geklagt haben, daß er überall, wo er
nur um Arbeit anhielt, abgewiesen werde.

Karlsruhe, 1. Juni. Die erste
Kammer nahm einstimmig die Lokalbahn
nach Herrenalb an.

München, 1. Juni. Gestern abend
wurde ein Bauer in der Nähe von München
von 2 Strolchen überfallen, erstochen und
seiner Barchaft beraubt. Die Mörder
sind verhaftet und geständig.

Worms, 1. Juni. In den Reben-
anlagen des Liebfrauenstifts wurden heute
die ersten blühenden Trauben gefunden,
einen Tag früher als im letzten Jahre.

Berlin, 1. Juni. Der frühere Rechts-
anwalt Dr. Fritz Friedmann ist heute
Vormittag halb 11 Uhr hier eingetroffen
und sofort in das Untersuchungsgefängnis
überführt worden.

— Zur Feststellung des eventuellen
Ubergewichts der Briefe über 15 Gramm
benutzen die Reichspostanstalten sehr fein
justierte Briefwagen, und es galt bisher
als Grundsatz, daß jedes geringste Mehr
schon die doppelte Tage erwirke. Dem
gegenüber ist neuerdings im Verwaltungs-
wege bestimmt worden, daß bei den post-
amtlichen Ermittlungen des Briefgewichts
etc. überschüssige Gewichtsteile von we-
niger als 1/2 Gramm unberücksichtigt
bleiben sollen.

Hannover, 1. Juni. Die gestrige
Verhandlung im Prozeß Schöler dauerte
bis 12 1/2 Uhr nachts. Schöler wurde zu
8 Monaten Gefängnis, der Verleger
Lutz von Stuttgart zu 1000 Mk. Geld-

strafe verurteilt. Die Kosten des Verfahrens wurden beiden Verurteilten auferlegt und den Beleidigten die Publikationsbefugnis zugesprochen. Der Staatsanwalt hatte 18 bzw. 2 Monate Gefängnis beantragt.

Wien, 1. Juni. Herzog und Herzogin Albrecht von Württemberg sind gestern nach Gmunden abgereist.

Bern, 1. Juni. Die Ortschaft Kienholz bei Brienz im Berner Oberland (gegen 400 Einwohner zählend) ist durch Abstürze und Rutschungen infolge Wildwassers theilweise in Trümmer gelegt und mußte vollständig verlassen werden. Die Straße ist zerstört, der Eisenbahnverkehr unterbrochen, ein großer Schaden an Gebäuden und Kulturland ist zu beklagen.

Paris, 1. Juni. An der hiesigen medizinischen Fakultät erregt folgender Vorfall peinliches Aufsehen. Ein Diener des Laboratoriums des Prof. Bouchard betrieb seit längerer Zeit einen einträglichen Handel mit dem im Laboratorium erzeugten Heilserum, von dem er, wie es heißt, große Mengen an eine der größten Apotheken von Paris verkaufte. Prof. Bouchard ordnete eine Untersuchung an, in der festgestellt wurde, daß das betrügerische Gebahren des Dieners von dem Leiter des Laboratoriums Dr. R. stillschweigend geduldet worden war. Dr. R. wurde veranlaßt, seine Entlassung einzureichen. Der Diener wurde sofort entlassen.

London, 1. Juni. Wie ein amtliches Telegramm aus Prätoria mitteilt, sind alle Gefangenen freigelassen worden mit Ausnahme von vieren, welche zum Tode verurteilt sind und deren Fall später in Erwägung gezogen werden soll.

St. Louis, 1. Juni. Der durch den Wirbelsturm angerichtete Schaden wird auf 20—30 Millionen Dollar geschätzt. In West St. Louis sind bis jetzt etwa 200 Leichen und in Ost-St. Louis gleichfalls 200 Leichen in das Schauhaus gebracht. Die Verwundeten zählen nach Tausenden. Obgleich die Sonne noch nicht untergegangen war, als der Sturm ausbrach, verfinsterte sich der Horizont, als ob es Mitternacht gewesen wäre. Zwei Orkane trafen zusammen. Das östliche Ende der Eadsbrücke ist in den Mississippi gestürzt. Der Sturm schnitt die weltberühmte Brücke durch, als ob sie Papier wäre. In allen Teilen der Stadt brach Feuer aus. Da der Alarmapparat nicht arbeitete, so konnte die Feuerwehr nicht einmal wissen, wo ein Brand entstanden war. Zudem war kein Wasser da, weil der Wirbelsturm die Wasserwerke vernichtet hatte. Die Bahnhöfe bilden einen ungeheuren Trümmerhaufen. Ganze Güterzüge wurden buchstäblich in die Luft gehoben und dann nach allen Richtungen ineinander zu einem Knäuel gewirrt. Der Orkan erfaßte ein Haus und schleuderte es 20 Fuß fort. Große hochstodige Häuser sind der Erde gleichgemacht worden und kleine Holzhäuser verschont geblieben. Im Süden von Illinois hat der Cyclon auch furchtbare Verwüstungen angerichtet. In dem Dorfe Lewden wurden 360 Personen getötet, in New Madrid wurden 7 getötet und 30 verwundet. In Anderson, Indiana, beziffert sich der Schaden auf 250 000 Doll. In Columbia, Pennsylvanien, machte der Cyclon die Walzwerke dem Erdboden gleich.

Die Katastrophe in Moskau.

Moskau, 1. Juni. Zur Feststellung der Ursache der gestrigen Katastrophe ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Behörden nahmen gestern eine Besichtigung des Ortes der Katastrophe vor. Auf dem Wasankoff Friedhof liegen 1282 Leichen mit Tüchern bedeckt und nur teilweise in Särgen. Der Anblick ist ein wahrhaft furchtbarer. Die Gesichter von vielen der Unglücklichen sind so verstümmelt, daß die Verunglückten nur an den Kleidungsstücken erkennbar sind. Den Kirchhof umlagern zahlreiche, weinende Leute, nach ihren vermißten Angehörigen suchend. Immer neue Scharen drängen sich heran; die Polizei hält die Ordnung aufrecht. Mehrere Geistliche verrichten Gebete. Von 2 Uhr ab begann die Beerdigung. Nach 3 Uhr erschien der bekannte Priester Johann von Kronstadt, die Trauernden zu segnen und zu trösten.

Moskau, 1. Juni. Ueber die Katastrophe wird weiter berichtet: Etwa 30 Taden vor den Buden, worin die Geschenke und Erfrischungen aufgespeichert wurden, befindet sich ein tiefer, neun Taden breiter Graben. Von den herandrängenden Massen, denen die Verteilung zu lange dauerte, stürzten die vorderen Reihen in denselben nieder. Hunderte von Menschen fielen im Laufe von kaum 15 Minuten in den Graben, die mit elementarer Gewalt geschobenen Massen gingen über die Leiber der Niedergestärzten hinweg, nicht merkend, ob Erde oder Menschen unter ihren Füßen waren. Als sie bis zu den aufgespeicherten Waren vorge drungen waren, begann man dieselben unter die herandrängenden Massen zu schleudern. Es entstand ein furchtbares Gewühl, welches weitere zahllose Opfer, Schwerverwundete und Tote, forderte. Die meisten erlitten den Erstichungsstod. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt war, kam die Masse zur Besinnung. Durch den entsetzlichen Anblick ernüchert, begann die Menge über das Erlebte tief erschüttert, selbst die Leichen aus dem Graben herauszubefördern. Hierbei spielten sich herzer schütternde Szenen ab, wenn Angehörige vermißt wurden. Die herbeigerufenen Militärärzte begannen sofort die Verwundeten zu verbinden. Die Verwundeten wurden in Militär Lazarettwagen zu den Krankenhäusern gebracht, die Leichen auf Feuerwehrrwagen, mit Strohmatten bedeckt, nach dem Feuerrevier oder den Krankenhäusern überführt. Eine vieltausendköpfige Menge folgte in gedrückter Stimmung. In einem Hospital wurden drei Personen eingeliefert, bei denen akute Geistesstörung eingetreten war. Jedoch hat sich der Zustand inzwischen gebessert.

Ueber die Ursache der Katastrophe sind verschiedene Lesarten verbreitet. Man erzählt, das Unglück sei dadurch herbeigeführt worden, daß die Begleiter der Wagen, auf denen die Gaben nach dem Verteilungsort gebracht wurden, auf Bitten der ihnen folgenden, nicht eben zahlreichen Personen Bündel unter die Menge warfen, obwohl die Verteilung erst um 11 Uhr vormittags beginnen sollte. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dann unter den hunderttausenden auf dem Platze lagern den Menschen die Kunde, daß die Verteilung begonnen habe. Sofort erhoben sich die Massen, und stürzten fort in der Richtung auf die Buden, wo die Kata-

strophe entstand. Ueber die Zahl der Toten sind immer noch die verschiedensten Gerüchte verbreitet, deren Kontrollierung augenblicklich unmöglich ist. Man spricht sogar von 2 bis 300 Toten.

Moskau, 1. Juni. Die Stadt steht völlig noch unter dem Eindruck der gräßlichen Katastrophe vom Samstag Morgen. Wie es heißt, betrug die Menschenmenge, die sich zur Zeit des Unglücks auf dem Chodynskifelde zusammendrängte, mehr als 600 000 Personen. Der eigentliche Platz des Unglücks sah einem Schlachtfelde gleich. Um 4 Uhr nachmittags waren indeß alle sichtbaren Spuren des schrecklichen Ereignisses fortgeschafft, worauf dann auf dem Chodynskifeld, das eigentliche Volksfest mit Gabenverteilung in Anwesenheit des Zaren unter massenhafter Beteiligung des Volkes stattfand. Zu den Buden, wo die Toten, meist mit entstellten Gesichtern, untergebracht waren, hatten nur Verwandte der Verunglückten Zutritt.

Agl. Kurtheater.

Wildbad, 3. Juni. Die Pforten unseres kleinen Musentempels werden sich in gewohnter Weise am 8. Juni öffnen und ist zur ersten Vorstellung das Lustspiel „Das Haus des Majors“ in Aussicht genommen. Herr Rath Liebig hat auch für diese Saison wieder ein tüchtiges Personal zusammen gestellt und wird für ein hübsches Repertoire bestens Sorge tragen.

(Diskretion). Bankiersgattin (zu ihrem Manne): Du, der Baron hat Anspielungen gemacht, er möchte gern wissen, wieviel unsere Tochter mitkriegt! Gatte: Sag's — sonst macht er noch mehr Schulden. (Lust. Bl.)

(Eine originelle Reklame) macht ein Berliner Fahrrad-Fabrikant; er inseriert: „Bei einem Pfennig Anzahlung liefere ich das beste Fahrrad und einen Fahrrad-Anzug gratis. Jedoch muß sich der Käufer verpflichten, 15 Tage hindurch das doppelte von dem zu zahlen, was er Tags vorher gezahlt hat, also am ersten Tage 1 Pfennig, am 2. Tage 2 Pfennig am dritten 4 Pfennig etc.“ — Die Idee ist wirklich originell, denn am 16. Tage sind genau 327,68 Mk. gezahlt. Der Fabrikant ist jedenfalls ein guter Rechner.

Welcher Seint ist der schönste?

Dunkel oder hell? Das ist schwer zu entscheiden; jeden Seint kann man schön nennen, der rein, klar und frisch und in Harmonie zu dem Antlitz steht. Man wähle daher zum Waschgebrauche eine Toiletteife, die Uneinheiten, Ausschürfen etc. nicht auskommen läßt, die die Haut frisch, klar und geschmeidig macht, und jedes Antlitz wird interessant sein. Als eine solche wirkungsvolle Seife gilt in erster Linie die wissenschaftlich empfohene **Doering's Seife mit der Gule**. Ueberall à 40 Pfa. pro Stück erhältlich.

Muster franco in's Haus. Grösste Auswahl.	Buxkin für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
	Cheviot für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
	vorsenden franco ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
	Spezialität in Damenkleiderstoffen von 28 Pfg. an pr. Meter.

Revier Wildbad. Schlagraum- u. Abbruchmaterial- Verkauf.

Am Samstag den 6. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr,
auf der Revieramtskanzlei wird der Schlag-
raum aus Abtheilung I. 27 Bord. Sulz-
häusle, 28 Hint. Waldhütte, II. 4 Wild-
baderteich, 7 Forstmeistersgäß, 8 Unt.
Lehenwaldebene, 10 Hannesenhütte, 25
Nennbachhalde, 34 Schirm, 52 Schlangen-
wiese, 53 Lehmannshof, 68 Rohrmisß und
73 Rohrmisßwiese, 119 Christofshof; eben-
so das Abbruchmaterial vom Saat-
schulzaun in Abth. I. 13 Meßbalkenriß,
vom Steg an der Eisenstube, vom Schim-
pfengrundwehr und von 2 Brücken bei
den Lägerwiesen, in je besonderen Losen
verkauft.

Revier Wildbad. Gras-Verkauf.

Am Samstag den 6. Juni
morgens 7^{1/2} Uhr wird auf der Revier-
amts-Kanzlei der **heurige Grasertrag**
wie seither von den Polsterplätzen an Zie-
gelhütte, Lautenhof und Gustwiese; den
Böschungen am Kleinenthalsträßchen und
in der Kälbermühle, sowie von Rickenwiese,
(1,4 Ha.) Ausfahrt bei Molleswiese und
Rohrmisßwiese meistbietend versteigert.

Calmbach. Stamm- und Brenn- holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 8. d. M.
vormittags ^{1/2}12 Uhr
verkauft die Gemeinde aus verschiedenen
Abteilungen ihres Käbbling auf dem Rat-
haus dahier:

- 16 St. forcheneß Lang- und Sägholz
I.—IV. Kl. mit 21,03 Fm.,
 - 225 St. fichteneß und tanneneß Lang-
holz I.—IV. Kl. mit 224,96 Fm.,
 - 46 St. tanneneß Sägholz I.—III. Kl.
mit 53,01 Fm.
 - 1 Km. buchene Prügel
 - 36 " Nadelholz Prügel,
 - 2 " eichen Anbruchholz,
 - 158 " Nadelholz-Anbruchholz und
 - 28 " Nadelholz-Keisprügel
- Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Schultheißenamt:
Häberlen.

Wildbad.

30,000 Mark

können bis 1. Juli d. J. gegen doppelte
Sicherheit zu 4% ausgeliehen werden.
Stadtpflege.

Einfachstes Mittel
gegen

Fusschweiss u. kalte Füße.

Dr. med. Zülch's

Fliesspapiersohlen

(D. R.-G.-M. No. 44197.)

Dieselben unterdrücken den Fusschweiss
nicht und sind das unstreitig einzige Mittel,
welches wirklichen Erfolg erzielt hat.

Aerztlich begutachtet und empfohlen.
In Carton à 10 Paar Sohlen Mk. 1.—.

Zu haben bei Dr. Metzger Apotheker.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Kamerad **Franz Sommer**, Wehrmann vom 5. Zuge, ist
gestorben und wird **Freitag Nachmittags 2 Uhr** beerdigt.
Die Kameraden werden zu recht zahlreicher Betheiligung einge-
laden und treten 20 Minuten vor 2 Uhr am Trauerhause an.

Das Kommando.

Griechische Weine

ärztlich
empfohlen

von **F. C. Ott** in **Würzburg**

ärztlich
empfohlen

ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und
sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstraße.

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe
ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder
Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen,
Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig
bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und
ohne Füllfutter, **Turnschuhe** sowie **Winterwaren** auf Lager
halte. — **Maassbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell
und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

Asphalt- u. Cement-Arbeiten

aller Art

als: Trottoirs, Einfahrten, Regelfahrten u. s. w.
Isolierung feuchter Wände

übernimmt bei billigen Preisen

Peter Poff, Pforzheim,

Asphalt- und Cement-Geschäft.

**Lager in Baumaterialien, Portland-Cement,
Dachpappe, Falzziegel etc.**



Résinoline



ist das **einzig**, wirklich **geruchlose**

Bodenöl

**trodnet rasch, harzt und schmiert nicht, ver-
hindert die lästige Staubbildung, macht das
Holz sehr dauerhaft, größte Ausgiebigkeit,**

Preis Mark 1.25 pr. Liter, **einfache Behandlung.**

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden
stark frequentierter Lokalitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureau:
Verkaufslokale, Restaurants, Turnhallen u.; ebenso für Linoleum-
Teppiche und Mosaikböden. (H 1520 — J)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor Nachahmung und verlange ausdrücklich **Ré-
sinoline!** Generaldepot f. d. Kgr. Württemberg und Sachsen: **Koch
& Schenk, Ludwigsburg.**

Niederlage in Wildbad bei

Fr. Treiber.

Billige Geschäfts-Bücher

sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Ghr. Wildbrett.

Otto Heydt,
 Drogerie
 Pforzheim, Sedansplatz,
 empfiehlt bestens
Aechten Bernstein-Fuss-
boden-Glanzlack
 in div. Farben.
 Bester Fussboden-Anstrich.
Spiritus-Fußbodenlack
 rasch trocknend.
Parquet- und Linoleum-
wichse.
 Oelfarben und Pinjel u.

Emmenthaler-
Kräuter- u.
Limburger-
 empfiehlt
D. Treiber, König-Karlstr.

Wer Bedarf hat in
Tapeten
 nicht das alltägliche will und
 interessante
 Muster in Farbstellungen sucht, ver-
 lange unsere reichhaltige u. vielseitige
Muster-Collection
 (nicht zu verwechs. m. d. üblichen Reklamebüch.)
 Die Zusendung erfolgt frei, über-
 zeugt, dass die Eigenartigkeit und der
 mässige Preis zu einer Bestellung be-
 stimmt veranlassen.
Müller & Dintelmann
 COTTBUS.

Milch
 ist zu haben bei
Käfer Wildbrett.
 Unterzeichneter hat eine ältere gute
Milchfabrik
 samt Kalk wegen Wegzug zu verkaufen.
Gottlieb Müller bei der Traube
 in Engelsbrand N. Neuenbürg.

Wein-Handlung
 von
Chr. Kempf
 empfiehlt ihr großes Lager reinge-
 haltener in- und ausländischer Weine,
 in allen Preislagen. Fachweise und
 von 1 Liter ab.

Richters Anker-Bain-ExPELLER
 (Liniment. Capsici comp.)
 hat die Probe der Zeit bestanden, denn
 er wird seit mehr als 25 Jahren als
 zuverlässige schmerzstillende Einreibung
 bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen
 und Erfältungen angewendet und immer
 häufiger auch von den Ärzten zu Ein-
 reibungen verordnet. Der echte Anker-
 Bain-ExPELLER ist kein Geheimmittel,
 sondern ein wahrhaft vollständiges
 Hausmittel, das in keiner
 Familie fehlen sollte. Zum
 Preise von 50 Pf. und
 1 Mk. vorrätig in fast allen
 Apotheken. Beim Einkauf
 sehe man aber nach der Fa-
 bricmarke Anker.

Plüß-Stauffer-Kitt
 ist das Allerbeste zum Richten zerbrochener
 Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Ge-
 schirr, Holz u. s. w.
 Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
 bei **C. W. Bott**, Spezereihandlung.
Chr. Wildbrett, Papierhandl.

Man achte auf die Schutzmarke!

 Man achte auf die Schutzmarke!
Maria-Zeller
Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten
 des Magens, sind ein
 = Unentbehrliches =
 altbekanntes
Haus- und Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
 Magens, übertriebenem Athem, Blähung,
 saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen,
 übermäßiger Schleimproduction, Gelb-
 sucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,
 Hartleibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
 Magen herrührt, Ueberladen des Magens
 mit Speisen und Getränken, Würmer-,
 Leber- und Hämorrhoidal leiden als heil-
 fräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich
 die Mariazeller Magen-Tropfen
 seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
 Preis à Flasche sammt Gebrauchs-
 anweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
 Central-Verein durch Apotheker Carl
 Brady, Kremser (Wahren).
 Man bittet die Schutzmarke und
 Unterschrift zu beachten.
 Mariazeller Magen-Tropfen sind
 echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Deutschland's grösstes Schuhwaren-Etablissement.
Spier's Schuhwaren-Haus
 50 Filialen in allen grösseren Städten.
Markt Nr. 3 Pforzheim, Markt Nr. 3
 Grösste Auswahl in dauerhaftem und elegantestem Schuhwerke.
 Derbe Arbeitsstiefel in allen denkbaren Arten sehr preiswürdig.
 Separater Damensalon. - **Feste Preise** - Umtausch gestattet.
 Der Preis eines jeden Paares ist in deutlichen Zahlenc auf der Sohle vermerkt.

Bugstiefel **Schnürstiefel** **Knopfstiefel** **Schaftstiefel**
Halbschuhe, Schulstiefel, Hausschuhe, Arbeiterschuhe, Pantoffeln
Kneipp-Sandalen, Bahn-Schuhe, Chic-Schuhe, Sport-Schuhe, Reitstiefel.

